

Begleittexte zu den Hörproben
Das *Nibelungenlied*, Str. 250–259

Sprecher: Frieder Schanze

Str.	Mittelhochdeutscher Text
250,1	(,ich wil iuch beide lâzen‘, daz mîne vîende des wil ich haben pûrgen, iht rûmen âne hulde.‘ sprach er, ,ledec gên. hie bî mir bestên) daz si mîniu lant des bôt dô Liudgêr die hant.
251,1	Man brâhte si ze ruowe den wunden man gebettet man schancte den gesunden dô kunde daz gesinde und schuof in ir gemach. vil gûetlîchen sach: met und guoten wîn. nimmer frœlîcher sîn.
252,1	Ir zerhowen schilde vil bluotiger setle die hiez man verbergern, dô kom her vil müede behalten man dô truoc. der was dô genuoc. daz weinten niht diu wîp. maneges guoten ritters lîp.
253,1	Der kûnec pflac sîner geste der fremden und der kunden er bat der sêre wunden dô was ir übermüeten vil gûetlîchen wol. diu lant wâren vol. vil gûetlîchen phlegen. vil harte ringe gelegen.
254,1	Die erzenie kunden, silber âne wâge, daz si die helde nerten dar zuo der kûnec den gestalten den bôt man rîchen solt, dar zuo daz liehte golt, nâch des strîtes nôt; gâbe grœzlîchen bôt.
255,1	Die wider heim ze hûse die bat man noch belîben, der kûnec gie ze râte, si heten sînen willen heten reise muot, sô man friunden tuot. wier lônre sînen man: nâch grôzen êren getân.
256,1	Dô sprach der hêrre Gêrnôt: über sehs wochen daz si kômen widere sô ist maniger geheilet, ,man sol si rîten lân. sî in daz kunt getân, zeiner hôhgezît. der noch wunder lît.‘
257,1	Dô gerte ouch urloubes Sîfrit von Niderlant.

258,1	dô der künec Gunther	den willen sîn ervant,
	er bat in minneclichen	noch bî im bestân.
	niwan durch sîn swester,	sône wærez niht getân.
	Dar zuo was er ze rîche,	daz er iht næme solt.
	er hetez wol verdienet:	der künec was im holt.
259,1	sam wâren sîne mâgen:	die heten daz gesehen,
	waz von sînen handen	in dem strîte was geschehen.
	Durch der schoenen willen	gedâht er noch bestân,
	ob er si sehen möhte.	sît wart ez getân:
	wol nâch sînem willen	wart im diu maget bekant.
	sît reit er frœlîche	în Sigemundes lant.

Text zitiert nach der Ausgabe: Der Nibelunge Noth und die Klage. Nach der ältesten Überlieferung. Mit Bezeichnung des Unechten und mit den Abweichungen der gemeinen Lesart, hg. von Karl Lachmann, 6. Ausg. [unveränderter, um ein Handschriftenverzeichnis vermehrter Nachdruck der fünften Ausgabe von 1878], Berlin 1960.